

Ein Winzer mit Bodenhaftung

RAYMOND PACCOT Den Grossteil seiner Rebfläche kultiviert er in Féchy nach den Methoden der Biodynamik. Seine terroirgeprägten, ausdrucksstarken Weine vermögen zu begeistern.

RUDDOLF TREFZER

Féchy! Während Jahrzehnten stand der Name dieses ruhigen Waadtländer Weindorfes für süffige, unkomplizierte Chasselas-Weine. Lange hatten sich diese Tropfen beinahe von allein verkauft, doch als in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts eine fulminante Qualitätsrevolution den europäischen Weinbau erfasste und zudem aus Übersee relativ preiswerte, vollmundige Weine auf den Markt gelangten, da war es mit der einstigen Winzerherrlichkeit in der Romandie vorbei. Viele Winzer machten die Chasselas-Rebe für ihre Absatzprobleme verantwortlich und begannen – mit staatlicher Unterstützung – vermehrt auf andere Rebsorten zu setzen.

Lokale Spezialitäten pflegen

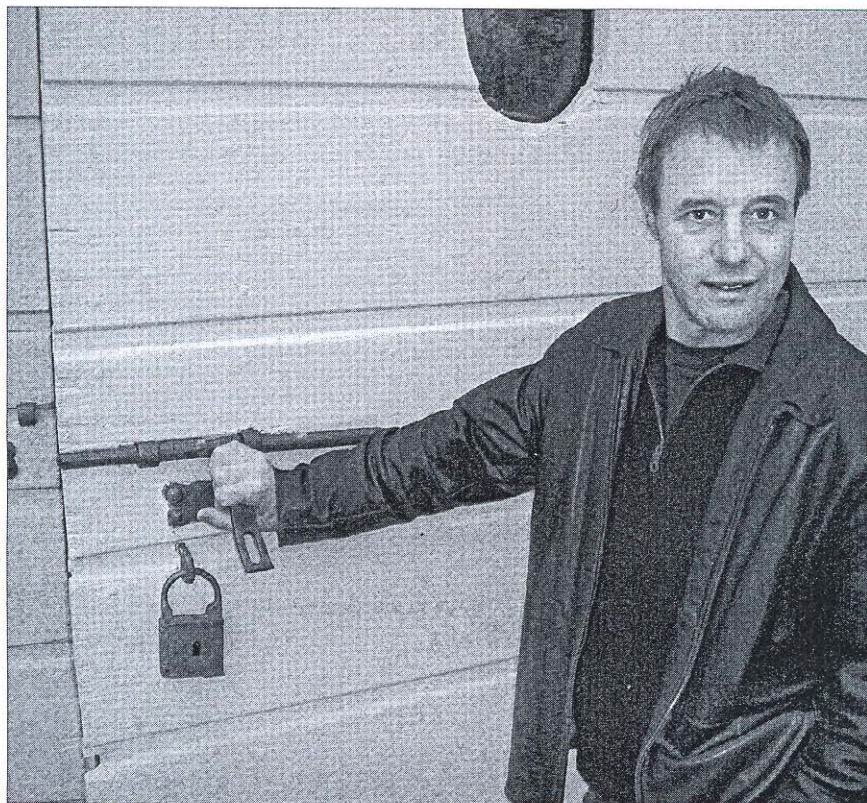
«In Wirklichkeit», kommentiert Raymond Paccot, «war nicht der Chasselas das Problem, sondern die dünnen Massenweine, die man kelterte.» Gewiss: Auch Paccot bestockte einige Parzellen seiner 10 ha Rebland mit internationalen Sorten wie Chardonnay, Pinot gris, Pinot noir sowie den roten Neuzüchtungen Gamaret und Garanoir. Doch noch immer ist mehr als die Hälfte seines Reblands mit Chasselas-Reben bestockt. Und das soll auch so bleiben. «Auf keinen Fall werde ich den Anteil weiter reduzieren», sagt er. «Denn der Chasselas ist eine unserer Spezialitäten und gehört einfach zu unserer Kul-

«Nicht der Chasselas ist das Problem, sondern die Massenweine.»

tur. Im Chasselas steckt viel mehr, als viele Winzer und Weinliebhaber ahnen.»

Paccot, der dies mit Überzeugung sagt, ist alles andere als ein engstirniger Lokalpatriot, dessen Horizont kaum über die Dorfgrenzen hinaus reicht. Im Gegenteil! Aus einer 1917 aus Savoyen zugewanderten Familie stammend, betätigt er sich als Winzer in dritter Generation. Bevor er 1978 das familieneigene Weingut von seinem Vater übernahm, unterrichtete er als Primarlehrer, sah sich auf ausgedehnten

Weitere Informationen unter:
www.lacolombe.ch
 E-mail: domaine@lacolombe.ch



Kein Zweifel: Raymond Paccot gehört zu den Vorzeigewinzern der Romandie; seine Weine sind jeweils schnell ausverkauft.

Reisen in der Welt um und arbeitete auf Weingütern in Südafrika, Kalifornien und Spanien. Nähe und Distanz, Vertrautheit mit den Traditionen und Weltoffenheit – Paccot versteht sich als Suchender.

«Weine sind wie Menschen»

Doch nicht die neusten Weinmoden interessieren ihn, sondern die Frage, was er als Winzer dazu beitragen kann, um seinen Weinen Charakter, Tiefgang und Eigenständigkeit zu verleihen. Zwar kennt Paccot die Antwort, aber die ist komplex und voller Geheimnisse. Es ist das Zusammenspiel all jener Faktoren, die man unter dem französischen Oberbegriff «Terroir» zusammenfasst: Das Zusammenspiel von Boden, Rebsorte, Mikroklima, Rebpflege, Vinifizierung sowie Ausbau und Assemblage der Weine. «Weine sind wie Menschen», gibt Paccot zu bedenken. «Man kann sie nicht ändern, man kann ihnen lediglich helfen, sich zu entwickeln.»

In den letzten Jahren ist es in Winzerkreisen schick geworden, von Terroir zu reden, auch wenn viele nur eine vage Vorstellung ha-

ben, was darunter zu verstehen ist. Für Paccot ist jedoch klar, dass in einem Wein Terroirnoten nur dann optimal zum Ausdruck kommen können, wenn der Bodenbewirtschaftung und der Rebpflege höchste Bedeutung beigemessen wird. «Nur wenn man den Boden als komplexen, lebendigen Organismus versteht, macht es Sinn, von Terroir zu sprechen.» Oder anders formuliert: Es ist absurd, von Terroir zu reden und gleichzeitig die Böden systematisch zu überdüngen und mit Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden zu vergiften.

Vor etlichen Jahren hat Paccot deshalb begonnen, einen wachsenden Teil seiner Rebfläche nach biologisch-dynamischen Richtlinien zu bewirtschaften. Trotz des Mehraufwands hat er diesen Schritt nicht bereut. Die Reben seien heute wesentlich resistenter gegen klimatische Stresssituationen und gegen Krankheiten.

Sicherlich kein Esoteriker

Paccot ist, wie seine ebenfalls biologisch-dynamisch arbeitenden Winzerkollegen Raoul und Michel

Cruchon aus dem nahen Echichens (siehe auch «Handelszeitung» vom 27. April 2005), kein Esoteriker. «Ich stehe mit beiden Füßen auf dem Boden», winkt er ab. «Die Biodynamik ist keine Heilslehre, sondern eine überzeugende, ganzheitliche Bewirtschaftungsmethode, mit deren Hilfe es gelingt, den Boden gesund und vital zu halten und die Reben zu stärken. Und dies wiederum ermöglicht es uns Winzern, bessere, finesenreichere Weine zu erzeugen.»

Paccots konsequentes Qualitätsstreben ist dem grossen und unvergessenen Meisterkoch Frédy Girardet schon früh aufgefallen. «Anfang der 80er Jahre habe ich einmal einen von Raymonds Weinen bei meinem Velohändler getrunken», erinnert sich Girardet. «Darauf nahm ich mit ihm Kontakt auf, und seither sind wir befreundet.» Vor nunmehr neun Jahren verkaufte Girardet sein Restaurant in Crissier und zog nach Féchy. Doch noch immer assembliert Girardet in Paccots Keller jedes Jahr seine Sélection Girardet (Chasselas mit einem kleinen Anteil Pinot gris und Chardonnay), und gelegentlich bindet

er sich auch die Kochschürze um und kocht für kleine Tafelrunden zu Paccots Weinen Gerichte von betörender Harmonie und Subtilität. «Raymond ist einer, der mit Herzblut arbeitet und sich in gut überlegten Schritten laufend zu verbessern sucht», lobt Girardet. «Seine Weine beeindrucken mich, weil sie eigenständig und ausdrucksstark sind.»

Zu Tisch mit Frédy Girardet

Girardets Einschätzung bestätigt sich bei der Verkostung der Gewächse. Die drei verschiedenen 2004er Féchy, die Paccot abfüllt, sind von beeindruckender Ausdruckskraft und Finesse. La Colombe, eine Cuvée ausgewählter Parzellen, ist ein fein ziselierter, fruchtiger Wein mit Rasse. Der Lagenwein En Bayel zeigt in der Nase florale Noten und Anklänge von Zitrusfrüchten, im Gaumen offenbart er harmonische Eleganz, Geschmeidigkeit und eine dezente Säure. Le Brez, der zweite Chasselas-Lagenwein, hat ein von floralen und mineralischen Aromen geprägtes Bouquet, sein vielschichtiger Körper lässt mineralische Anklänge, eine saftige Säure und eine leichte, angenehme Bitternote im Abgang erkennen.

Neben den Chasselas-Weinen erzeugt Paccot auch andere Weissweine, unter ihnen in guten Jahren auch einen Pinot gris Réserve. Der aus handverlesenem Traubengut erzeugte Wein wird teils in Tanks und teils in Barriques auf den Hefen ausgebaut. Paccot verzichtet auf die malolaktische Gärung, um dem Wein mehr Rasse und Frische zu verleihen. Der wunderbar ausbalancierte 2004er präsentiert sich ebenso gut strukturiert wie saftig-elegant. Ein Wein mit Entwicklungspotenzial, auch wenn er schon in seiner Jugend grossen Trinkgenuss bietet.

Das Gleiche gilt für die beiden roten 2003er Réserve-Gewächse La Colombe Noire und La Colombe Rouge. Während ersterer, aus Pinot noir-Trauben ausgewählter Lagen gekeltert, in sich Fruchtigkeit, Aromenreichtum, Dichte und Rasse vereinigt, überzeugt Letzterer, eine Assemblage aus spät gelesenen Pinot noir, Garanoir, Gamaret und Gamay (die Zusammensetzung wird jedes Jahr neu austariert), durch eine von reifen Früchten geprägte Aromatik und eine warme, würzig-süsse Fülle.

Die Weine sind direkt ab Gut erhältlich: Domaine La Colombe, Violine et Raymond Paccot, 1173 Féchy. Tel. 021 808 66 48